

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

GRIECHENLAND

1967



VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
Karte	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
Tabellen	
Klimadaten	5
Gebiet und Bevölkerung	6
Gesundheitswesen	6
Bildungswesen	7
Erwerbstätigkeit	8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9
Produzierendes Gewerbe	13
Außenhandel	16
Verkehr	17
Fremdenverkehr	19
Geld und Kredit	20
Öffentliche Finanzen	20
Preise und Löhne	21
Sozialprodukt	24
Zahlungsbilanz	26
Entwicklungsplanung	27
Entwicklungshilfe	28
Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland	29
Quellenhinweise	29

Abkürzungen und Zeichenerklärung

kg	=	Kilogramm	fob	=	free on board
dz	=	Doppelzentner	Std	=	Stunde
t	=	Tonne	kW	=	Kilowatt
m	=	Meter	kWh	=	Kilowattstunde
km	=	Kilometer	Mrd.	=	Milliarde
ha	=	Hektar	Mill.	=	Million
qkm	=	Quadratkilometer	Tsd.	=	Tausend
cbm	=	Kubikmeter	St	=	Stück
hl	=	Hektoliter	JM	=	Jahresmitte
BRT	=	Bruttoregistertonne	JE	=	Jahresende
Dr.	=	Drachme	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
cif	=	cost, insurance, freight			
-	=				nichts vorhanden
0	=				mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
.	=				kein Nachweis vorhanden
|	=				grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im Juni 1967

Erschienen im August 1967

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird. Es werden jeweils die neuesten vorliegenden Zahlen nachgewiesen.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

100



Staats- und Verwaltungsaufbau

Griechenland wurde 1830 nach 400jähriger türkischer Herrschaft ein selbständiger Staat, dessen Grenzen und Regierungsform seither wiederholt starke Änderungen erfahren. Besonders auch seit dem II. Weltkrieg war es immer wieder von schweren politischen Unruhen gestört. Als 1944 die deutschen Truppen aus dem Lande abzogen, verhinderte ein Bürgerkrieg mit kommunistischen Partisanen jahrelang den Wiederaufbau des verarmten Landes. Erst mit Hilfe britischer Truppen wurde 1949 den Kämpfen ein Ende gesetzt. Die britische Intervention hatte auch ein starkes Engagement der Amerikaner auf dem Gebiet der Militärhilfe im Gefolge. Allerdings wurden die Beziehungen zu Großbritannien und den USA in der Zeit zwischen 1955 und 1959 während der Krise um die Unabhängigkeit Zyperns einer starken Belastungsprobe ausgesetzt. Die neuere griechische Geschichte ist gekennzeichnet von dem Gegensatz zwischen Royalisten und Republikanern, deren Protagonisten auf der einen Seite König Konstantin und auf der anderen Seite der Vorsitzende der Zentrums-Union, Georg Papandreou, sind. Nach einer Periode relativer Stabilität unter Ministerpräsident Karamanlis, der 1963 nach achtjähriger Regierungszeit wegen einer Auseinandersetzung mit dem damaligen König Paul zurücktrat, geriet das Land erneut in politische Unsicherheit. Aus den Wahlen vom November 1963 ging die Zentrums-Union als Sieger hervor. Im Februar 1964 erhielt diese Partei bei Neuwahlen die absolute Mehrheit. Nach 15monatiger Regierungszeit überwarf sich Ministerpräsident Papandreou mit dem König wegen des Wunsches dieses Politikers, die Armee von rechtsgerichteten Elementen zu säubern. Papandreou warf dem König außerdem vor, sich zu stark in politische Angelegenheiten einzumischen und eine wirkliche Demokratie in Griechenland zu verhindern. Anfang April 1967 übernahm Ministerpräsident Kanellopoulos die Regierung. Er erhielt im Parlament jedoch keine Vertrauensmehrheit. Im Einverständnis mit dem König löste er das Parlament auf und schrieb für den 28. Mai 1967 Neuwahlen aus.

Am 21. April 1967 erfolgte ein Militärputsch. Eine Militärregierung ergriff die Macht mit der Begründung, das Land vor dem Kommunismus bewahren zu wollen. Griechenland steht seitdem unter einer Militärdiktatur unter Ministerpräsident Kollias. Die Regierung bedient sich weitgehend der Notstandsgesetzgebung. Sie hat eine Reform der bisherigen Verfassung und ein Verfassungsplebiszit angekündigt. Ihr Verhältnis zum König, der die baldige Rückkehr zur vollen Rechtsstaatlichkeit verlangt, muß neu geordnet werden. Die Revolutionsregierung hat verschiedene Grundrechte suspendiert. Viele ihrer Maßnahmen basieren auf Polizeiverordnungen. Oppositionspolitiker sind inhaftiert. Die "Vereinigte Demokratische Linke" wurde verboten.

Vor dem Staatsstreich war Griechenland nach der Verfassung vom Jahre 1952 eine konstitutionelle Monarchie, bei der die gesetzgebende Gewalt bei König Konstantin II. (seit 1964) und beim Parlament ("Boule") lag. 300 Abgeordnete wurden alle 4 Jahre durch allgemeine, geheime, direkte und gleiche Wahlen ermittelt. Wahlberechtigung für alle über 21 Jahre alten Bürger. Nach dem Wahlgesetz vom Jahre 1961 gilt ein "verstärktes" Verhältniswahlrecht, bei dem die großen Parteien anteilig mehr Parlamentsitze als Wählerstimmen erhalten. Wahlrechtsreformen waren in Vorbereitung. Nach dem Stand vom März 1966 verteilten sich die Parlamentsitze wie folgt: 126 "Vereinigtes Zentrum" (EK/liberal), 99 "Nationale Radikale Union" (ERE/konservativ), 36 "Liberal-Demokratisches Zentrum" (von EK abgetrennt), 22 "Vereinigte Demokratische Linke" (EDA/kommunistisch beeinflusst), 9 "Unabhängige Mitte", 8 "Fortschrittliche Partei". Die Kommunistische Partei war nicht zugelassen.

Die Verwaltung teilt das Land neben der Hauptstadt Athen (und der weitgehend autonomen Mönchsrepublik Athos) in 50 Regierungsbezirke ("Nomoi" unter Präfekten, den sog. Nomarchen), 146 Kreise (Eparchien) und die Gemeinden. Die bisherige lokale Selbstverwaltung wurde unter dem Militärregime beseitigt. Die Dezentralisierung des lokalen Verwaltungsapparates dient der Machtfestigung des Regimes. Die Präfekten galten früher als Väter der Städte und Gemeinden. Sie hatten neutral darüber zu wachen, daß die Beschlüsse der Lokalverwaltungen im Rahmen der Gesetze blieben. Heute sind die Präfekten im wesentlichen Ausführungsorgane des Regimes. Viele der ehemals unabsetzbaren Nomarchen wurden entlassen und durch regierungshörige ersetzt. Früher wurden die Präfekten durch eine Kommission des Innenministeriums gewählt, die inzwischen aufgelöst wurde.

Das Gerichtswesen ist gegliedert in Amts-, Bezirks-, Land- und Oberlandesgerichte. Die Richter werden vom König auf Lebenszeit ernannt. Der Staatsrat ist zugleich oberstes Verwaltungsgericht und Staatsgerichtshof. Seine Mitglieder bestimmt die Regierung.

Griechenland ist Mitglied der UN und ihrer angeschlossenen Organisationen, ferner der Nato, des Balkanpaktes, des Europa-Rates und der OECD. Es ist assoziiertes Mitglied der EWG.

K l i m a d a t e n *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seeshöhe	Thessaloniki- Sédes 40° 32' N 23° 01' O 61 m	Larissa (Thessalien) 39° 38' N 22° 25' O 73 m	Athen 37° 58' N 23° 43' O 107 m	Kerkira (Korfu) 39° 37' N 19° 55' O 2 m	Patras 38° 15' N 21° 44' O 3 m	Iraklion (Kreta) 35° 20' N 25° 11' O 48 m
Monat						
Lufttemperatur °C, Monatsmittel						
Januar	5,9	5,6	9,9	9,7	10,0	12,2
August	27,4	27,8	28,2	27,0	26,5	26,4
Jahr	16,4	16,3	18,2	17,7	17,6	19,0
Lufttemperatur °C, mittl. tagl. Maxima						
Januar	10,0	10,2	13,5	13,9	14,7	15,6
August	33,0	34,1	33,3	32,0	31,2	29,0
Jahr	21,2	21,9	22,5	22,0	22,2	22,1
Niederschlag in mm/Anzahl der Tage mit Niederschlag (>1 mm)						
Januar	35/7	49/7	53/8	159/13	97/13	86/11
August	24/2	19/2	8/1	19/1	5/1	7/0
Jahr	486/66	518/67	383/49	1 172/91	708/80	511/56
Relative Feuchte, Mittelwert 7,30/13,30 Uhr						
Januar	84/70	89/70	78/62	83/67	81/58	75/63
August	58/38	57/33	48/35	73/44	69/49	56/56
Jahr	73/55	79/53	65/50	81/59	76/55	65/59

*) Quelle: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt Offenbach.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1961	1962	1963	1964	1965
Gebiet und Bevölkerung								
Gesamtbevölkerung	JM	1 000		8 398	8 448	8 480	8 510	8 550
Männer	JM	1 000		4 096	4 118	4 129	4 140	4 157
Frauen	JM	1 000		4 302	4 330	4 350	4 371	4 393
Bevölkerungsdichte ¹⁾	JM	Einw. je qkm		63,5	64,0	64,3	64,5	64,8
Jährliche Bevölkerungszunahme		%		0,85	0,60	0,37	0,36	0,47
Geborene		auf 1 000 d. Bev.		17,9	18,0	17,5	18,1	18,8
Gestorbene		auf 1 000 d. Bev.		7,6	7,9	7,9	8,2	7,8
Gestorbene im 1. Lebensjahr		auf 1 000 Lebendgeborene		39,9	40,4	39,3	35,6	34,3
Bevölkerung nach Altersgruppen								
unter 15 Jahren	JM	1 000		2 244 ^{a)}	2 183	2 174	2 179	2 186
15 bis unter 65 Jahren	JM	1 000		5 458 ^{a)}	5 549	5 569	5 575	5 592
65 Jahre und mehr	JM	1 000		687 ^{a)}	716	737	756	772
				1955	1961	1963	1964	1965
Bevölkerung nach Stadt und Land								
in Städten ²⁾		1 000		.	4 714	.	.	.
in ländlichen Gebieten		1 000		.	3 675	.	.	.
Bevölkerung nach Religionszugehörigkeit								
Griechisch-Orthodoxe	% der Bevölkerung			.	96,8	.	.	.
Mohammedaner	% der Bevölkerung			.	1,3	.	.	.
Katholiken	% der Bevölkerung			.	0,4	.	.	.
Protestanten	% der Bevölkerung			.	0,2	.	.	.
				1962	1963	1964	1965	1966 ³⁾
Bevölkerung nach Volksgruppen⁴⁾								
Auswanderung insgesamt		1 000		.	.	105,6	117,2	44,6
darunter nach:								
Nordamerika		1 000		.	.	7,1	8,3	7,6
Australien		1 000		.	.	16,0	18,6	6,5
Westeuropa		1 000		.	.	79,5	87,2	28,2
				1961	1962	1963	1964	1965
Gesundheitswesen								
Krankenhäuser	Anzahl			1 085	1 087	1 060	1 050	1 041 ^{b)}

1) Die Verteilung der Bevölkerung ist sehr ungleichmäßig. Sie drängt sich auf die stärkste in den wenigen fruchtbaren Becken- und Küstenlandschaften sowie auf den Inseln zusammen, während die Kalkgebirge sehr menschenarm sind. - 2) Darunter: Hauptstadt Athen mit (1961) 1,85 Mill. Einwohnern (einschl. Piräus); Saloniki 250 000; Patras 95 000; Larissa 55 000; Kalamata 38 000. - 3) 1. Halbjahr. - 4) Die heutige griechische Bevölkerung weist eine starke slawische und romanische Beimischung auf. Trotz der 400jährigen Oberherrschaft der Türken ist der Anteil türkischen Volkstums unbedeutend, da religiöse und nationale Gründe sowie der Bevölkerungsaustausch in den 20er Jahren dies weitgehend verhinderten. Die gewaltsame Vertreibung der Griechen aus Kleinasien und anderen Ostländern brachte 1916 bis 1923 1,22 Mill. Flüchtlinge (ca. 23 % der damaligen Bevölkerung) nach Griechenland. 610 000 Menschen fremder Volksgruppen (Türken und Bulgaren in Thrakien und Mazedonien) wanderten zum Ausgleich aus dem neuen griechischen Staatsgebiet ab. Heute entsprechen die Volkstums- und die Staatsgrenzen einander weitgehend. Auf Zypern leben etwa 430 000 Griechen, in Istanbul noch knapp 100 000. Neuere Angaben über die Minderheiten in Griechenland fehlen; 1951 gab es etwa 118 000 Türken, 18 000 Pomaken (islamische Bulgaren) ferner kleinere Gruppen von Albanern, Aromunen (Balkanrumanen) und Bulgaren. Die slawischsprechenden Mazedonier sind durch Auswanderung (als Folge des Bürgerkrieges 1948) und Assimilierung an Zahl stark zurückgegangen.

a) Volkszählungsergebnisse 19. 3. 1961. - b) Ohne Militär-Krankenhäuser

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1962	1963	1964	1965
Betten in Krankenhäusern	Anzahl	48 779	49 247	49 786	48 363	50 323 ^{e)}
Ärzte	Anzahl	10 423	10 723	11 265	11 980	12 072
Zahnärzte	Anzahl	3 269	3 261	3 479	3 282	3 485
Apotheker	Anzahl	.	2 500	.	.	.
Krankenschwestern	Anzahl	.	2 420 ^{a)}	.	.	.
Ausgewählte Krankheiten ¹⁾						
Paratyphus	Anzahl	264	115	246	163	.
Typhus abdominalis	Anzahl	1 316	1 306	1 340	1 134	.
Brucellose	Anzahl	593	641	900	852	.
Bakterielle Ruhr	Anzahl	612	715	694	502	.
Amöbenruhr	Anzahl	542	532	165	163	.
Meningokokken-Meningitis	Anzahl	200	140	161	166	.
Poliomyelitis	Anzahl	556	210	427	198	.
Syphilis	Anzahl	.	2 303	.	.	.
Lepra	Anzahl	46	55	35	38	.
Grippe	Anzahl	64 511	41 420	35 106	220 569 ^{b)}	.
Diphtherie	Anzahl	4 089	3 294	1 405	838	.
Malaria	Anzahl	149	134	76	100	.
Hepatitis	Anzahl	454	481	1 098	1 570	.
Masern	Anzahl	12 383	11 313	7 577	13 764	.
Keuchhusten	Anzahl	3 935	6 648	8 276	7 233	.
Scharlach	Anzahl	1 574	1 674	1 288	717	.
Mumps	Anzahl	4 694	3 637	9 138	13 687	.
		1959	1960	1961	1962	1963
Bildungswesen						
Volksschulen	Anzahl	10 929	11 056	.	10 748	.
Mittel- und Höhere Schulen	Anzahl	640	691	764	903	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	324	.	.	.	.
Hochschulen ²⁾	Anzahl	26	26	25	27	.
		1960	1962	1963	1964	1965
Lehrkräfte in						
Volksschulen	Anzahl	23 248	24 956	26 511	27 099	.
Mittel- und Höheren Schulen	Anzahl	8 805	8 674	11 965	11 696	.
Berufsbildenden Schulen	Anzahl	1 959	1 960	.	.	.
Hochschulen	Anzahl	926	1 066	1 196	1 519	.
		1955	1960	1962	1963	1964
Schüler in						
Volksschulen	Anzahl	947 549	921 205	928 717	944 011	958 275
Mittel- und Höheren Schulen	Anzahl	199 591	273 390	305 535	315 106	349 586
Berufsbildenden Schulen	Anzahl	36 197 ^{c)}	53 883	53 883 ^{d)}	50 919	50 537

1) Meldepflichtige Neuerkrankungen. - 2) Darunter Universität Athen (gegr. 1832), Universität Saloniki (gegr. 1925) und Technische Hochschule Athen.

a) Nur Vollaussgebildete. - b) Die starke Zunahme erklärt sich aus einer Grippeepidemie. - c) 1954. -

d) Außerdem 14 Lehrerbildende Anstalten mit 182 Lehrkräften und 2 314 Schülern. - e) Ohne Betten in Militär-Krankenhäusern.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1962	1963	1964
Studierende an Hochschulen 1)	Anzahl	21 055	29 339	35 432	43 470	48 394
		1956	1960	1962	1963	1964
Schüler nach Altersgruppen						
6 bis 12 Jahre	% d. Gesamtzahl	64	62	62	62	.
12 bis 18 Jahre	% d. Gesamtzahl	39	44	44	47	.
		1951	1959	1960	1961	1962
Erwerbstätigkeit 2)						
Erwerbspersonen insgesamt	1 000	2 839	.	.	3 639	.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	1 367	.	.	1 960	.
Produzierendes Gewerbe	1 000	550	.	.	697	.
Dienstleistungen	1 000	922	.	.	981	.
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	37,2	.	.	43,4	.
		1962	1963	1964	1965	1966
Arbeitslose 3)	D 1 000	.	.	65	64	66 a)

1) Studierende 1961 nach Hauptfächern (in Klammern: Studentinnen): insgesamt 30 617 (7 939); Geisteswissenschaften 5 982 (3 129); Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 10 046 (2 194); Naturwissenschaften 3 381 (706); Ingenieurwissenschaften 2 684 (334); Medizin 4 719 (1 094); Landwirtschaft 1 208 (88). - 2) Der griechische Arbeitsmarkt stand lange Jahre im Zeichen der Abwanderung von Arbeitern ins Ausland. Seit Ende vorigen Jahres ist hier eine gewisse Ruhe eingetreten, nachdem die Nachfrage im Hauptaufnahmeland, der Bundesrepublik Deutschland, rapide zurückgegangen ist. Teilweise sind in Griechenland sogar Anzeichen für einen Mangel an Arbeitskräften aufgetreten, und der Lohnruck hat spürbar zugenommen. - 3) Registrierte Arbeitslose. Saisonbereinigte Monatsdurchschnitte. - Die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen ist zwischen den ersten Halbjahren von 1965 und 1966 um 5 % zurückgegangen. Diese Abgaben erfassen jedoch nur einen kleinen Teil (ca. 10 %) der Erwerbsbevölkerung und berücksichtigen nicht die in den letzten Jahren in Betrieb genommenen neuen Produktionseinheiten. Sehr wahrscheinlich hat die Beschäftigung in der verarbeitenden Industrie weit stärker zugenommen. Das gleiche gilt wohl auch für die Bauwirtschaft, die öffentlichen Versorgungsbetriebe, das Transportwesen (vor allem den Seeverkehr) und den Dienstleistungssektor. Dagegen ist über die Entwicklung der Beschäftigung in der Landwirtschaft (auf die rund die Hälfte der Erwerbsbevölkerung entfällt) gar nichts bekannt. Von 1960 bis 1965 haben jährlich 100 000 Personen die Landwirtschaft verlassen und sind größtenteils ins Ausland, vor allem in die Bundesrepublik Deutschland, ausgewandert. Nach den Statistiken über die Brutto-Auswanderung hielten sich 1966 350 000 griechische Arbeitskräfte in der Bundesrepublik Deutschland auf. Deutschen Quellen zufolge waren es am 30. Juni 1966 194 000.

a) 3. Vierteljahr.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1962	1963	1964	1965
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 1)						
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 000 ha	8 708	8 802	9 021	8 991	.
Ackerland	1 000 ha	3 530	3 702	3 896	3 848	.
Wiesen und Weiden	1 000 ha	5 178	5 200	5 125	5 143	.
Waldfläche	1 000 ha	1 958	2 474	2 570	2 600	.
Sonstige Fläche	1 000 ha	2 590	1 716	1 603	1 603	.
		1950	1963	1964	1965	
Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen						
bis unter 1 ha	Anzahl/1 000 ha	483 461	230,9	.	.	.
1 bis unter 5 ha	Anzahl/1 000 ha	669 469	1 562,8	.	.	.
5 bis unter 10 ha	Anzahl/1 000 ha	122 584	796,7	.	.	.
10 bis unter 20 ha	Anzahl/1 000 ha	28 212	365,9	.	.	.
20 bis unter 50 ha	Anzahl/1 000 ha	6 257	168,5	.	.	.
50 bis unter 100 ha	Anzahl/1 000 ha	950	60,6	.	.	.
100 und mehr ha	Anzahl/1 000 ha	1 047	420,1	.	.	.
		1955/56	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65
Düngemittelverbrauch²⁾						
Stickstoffhaltige, berechnet auf N	1 000 t	41,6	83,3	96,7	115,9	130,9
Phosphathaltige, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	30,6	65,6	84,3	87,7	100,6
Kalihaltige, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	3,9	9,8	17,1	15,0	14,8

1) Die landwirtschaftliche Produktion stellt mit einem Anteil von rund einem Drittel am Bruttosozialprodukt die bedeutendste Wertschöpfung in der griechischen Volkswirtschaft dar; die Industriequote liegt noch unter 20 %. Der ursprüngliche Fünfjahresplan 1966 bis 1970 sah vor, daß innerhalb dieses Zeitraums das Sozialprodukt der Industrie weitgehend an dasjenige der Landwirtschaft herangeführt werde. Seit geraumer Zeit ist die Regierung in Athen bemüht, die griechische Landwirtschaft an diejenige der EWG-Länder anzupassen. Es kommt ihr dabei darauf an, jene Mittel bereitzustellen, die für eine entsprechende Anpassung und Entwicklung der Landwirtschaft im Rahmen des hierfür gebildeten Sonderfonds (FEOGA) vorgesehen sind. Über die Einzelheiten der Harmonisierung bestehen zwischen den griechischen Auffassungen und denjenigen der EWG allerdings Meinungsverschiedenheiten. Trotzdem steht diese gegenwärtig im Mittelpunkt der griechischen Agrarpolitik, weil man nur auf diese Weise in der Lage zu sein glaubt, die vielfach noch rückständigen Anbau- und Produktionsmethoden verbessern zu können. - Bodenaufbau und Klima bieten für die Agrarwirtschaft keine allzu günstigen Voraussetzungen. Es wird daher mit staatlicher Hilfe versucht, die Ertragskraft der Landwirtschaft zu steigern. Als wichtige Maßnahmen sind u. a. der Bau von Bewässerungsanlagen, die Urbarmachung von Ödland, eine stärkere Einbeziehung schlechter Böden in die Kultivierung und die Steigerung des Düngemittelverbrauchs zu nennen. - Die Leistung der Landwirtschaft ist in bezug auf Erntemenge, Ertragssteigerung und beginnende Erweiterung der Anbauskala als befriedigend anzusehen. Vom Anbau des klassischen Getreides, nämlich des Weizens, wird nunmehr zu Mais, Gerste und Futterpflanzen übergegangen (die Futtergetreide- und Futterpflanzenproduktion hat um 30 % zugenommen), so daß in größerem Umfang Viehzucht betrieben werden kann. Die Rindfleischproduktion hat - ebenso wie die Geflügelzucht - in den letzten Jahren einen starken Aufschwung genommen. Die Weizenproduktion ist seit der Erntespitze im Jahre 1964 leicht rückläufig, doch wurden die Erträge auf den stark reduzierten Anbauflächen erheblich gesteigert. Lediglich die Tabakerzeugung ist 1966 beträchtlich zurückgegangen, was jedoch angesichts der vorhandenen Lagerbestände nicht bedauert zu werden braucht. Die Olivenölproduktion hat sich annähernd auf der Höhe des Vorjahres gehalten (obgleich 1966 ein Jahr mit einem - im Zweijahresrhythmus auftretenden - Tiefstand war). Bei den bewässerten Kulturen hat der Baumwollanbau seine Expansion wieder aufgenommen, ohne jedoch den Ertrag der Jahre 1962/63 zu erreichen. Die Zuckerrübenanbau - Zuckerrüben werden seit kurzem mit der Schaffung einer Zuckerindustrie angebaut - erbrachte 740 000 t, doch scheint damit die Grenze der vorhandenen Raffineriekapazität fast erreicht zu sein. Die Vorräte an Agrarerzeugnissen mit staatlich garantierten Preisen - Weizen und Tabak - werden sich nicht wesentlich vergrößern. - Diese günstige Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktionsstruktur ist 1965 und 1966 durch eine Reihe von Maßnahmen gefördert worden. Der Weizenpreis wurde etwas gesenkt, während der Preis für Futtergetreide angehoben und der Weizenanbau auf bewässerten Böden überhaupt nicht mehr subventioniert wurde. Die Subventionen für den Baumwollanbau richten sich nicht mehr nach der Anbaufläche, sondern nach der Menge der geernteten Rohbaumwolle. - 2) Der Verbrauch von Düngemitteln wurde wesentlich gesteigert, vor allem bei phosphat- und stickstoffhaltigen Düngemitteln. Der Bedarf an phosphathaltigen Düngemitteln wird zum größten Teil durch Erzeugung im eigenen Land gedeckt, während stickstoff- und kalihaltige Düngemittel eingeführt werden müssen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1961	1962	1963	1964
Bestand an						
Schleppern	Anzahl	11 000 ^{a)}	23 730	25 630	29 750	34 800
Einachsschleppern	Anzahl	1 200	8 000	9 000	10 500	12 000
Mähdreschern	Anzahl	750	2 030	2 150	2 180	2 680
		1955	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65
Getreideernte insgesamt ¹⁾	1 000 t	2 122	2 364	2 545	2 188	3 018
Getreidemenge je Einwohner ¹⁾	kg	266	280	300	257	353
		1962	1963	1964	1965	1966
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Weizen ²⁾	1 000 t	1 722	1 417	2 090	.	.
	dz/ha	14,4	13,1	.	.	.
Roggen	1 000 t	20	18	18	.	.
	dz/ha	9,1	9,0	.	.	.
Gerste	1 000 t	232	207	242	.	.
	dz/ha	12,5	11,8	.	.	.
Hafer	1 000 t	152	127	139	.	.
	dz/ha	10,1	10,1	.	.	.
Mais	1 000 t	215	253	249	.	.
	dz/ha	13,0	13,7	.	.	.
Reis	1 000 t	68	77	107	.	.
	dz/ha	35,8	40,1	.	.	.
Kartoffeln	1 000 t	403	466	544	.	.
	dz/ha	70,7	81,8	.	.	.
Trockenbohnen	1 000 t	32	37	45	.	.
	dz/ha	8,8	10,8	.	.	.
Erbsen	1 000 t	11	14	15	.	.
	dz/ha	6,1	7,4	.	.	.
Linzen	1 000 t	8	6	7	.	.
Melonen	1 000 t	338	446	538	.	.
	dz/ha	99,4	117,4	.	.	.
Tomaten	1 000 t	346	418	436	.	.
	dz/ha	133,1	149,3	.	.	.
Äpfel ³⁾	t	.	.	.	165 917	165 770
Birnen	t	.	.	.	45 007	55 145
Pfirsiche	t	.	.	.	93 359	95 167
Aprikosen	t	.	.	.	20 182	26 554
Kirschen	t	.	.	.	12 594	16 806
Sauerkirschen	t	.	.	.	3 727	4 501
Quitten	t	.	.	.	10 230	9 504
Zwetschen	t	.	.	.	9 320	9 328

1) Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse (Millet und Sorghum) und Reis. - 2) In den letzten drei Jahren (1964, 1965 und 1966) ist die Weizenerzeugung bedeutend gestiegen, vor allem dank des verbesserten Anbaus (Anbau von Sorten mit größerem Ertrag, Verbesserung der Anbautechnik), der eine Steigerung des Flächenertrags zur Folge hatte. Der einheimische Verbrauch entsprach nur etwa 80 % der Erzeugung, so daß bedeutende Überschussvorräte geschaffen wurden (an die 300 000 t jährlich). Daher kauft der griechische Staat einerseits die über den Bedarf hinausgehenden Mengen auf, um die Preise zu stützen, andererseits führt er ein neues Landwirtschaftsprogramm ein, das die Einschränkung des Weizenanbaus auf den Umfang des Bedarfs anstrebt, damit die freiwerdenden Flächen für ertragreichere Kulturen genutzt werden. - 3) Da die bodenklimatischen Verhältnisse in Griechenland für die Obstkultur besonders günstig sind, unterstützt der Staat die Produzenten von exportfähigen Obstsorten durch beträchtliche Subventionen. Die Agrarbank gewährt den Produzenten außerdem Darlehen zu günstigen Bedingungen zur Ausrüstung mit modernen technischen Hilfsmitteln, damit die Produktion erhöht und die Kosten gesenkt werden können. Die steigende Obsterzeugung versorgt ferner die Obstkonserven- und Obstsaftindustrie usw., die in den letzten Jahren ständig größere Entwicklungsaussichten aufweist.

a) 1956.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
Granatäpfel	t	.	.	.	3 696	3 226
Feigen (frisch)	t	48 000	46 000	47 000	23 560	20 557
Korinthen	1 000 t	112	74	90	79	92
Sultaninen	1 000 t	89	69	73	95	82
Tafeltrauben	1 000 t	144	126	153	207	198
Most	1 000 t	407	279	359	419	431
Zitronen ¹⁾	t	.	.	88 314	97 680	.
Orangen	t	.	.	295 996	297 331	.
Mandarinen	t	.	.	24 853	20 021	.
Bitterorangen	t	.	.	1 600	1 107	.
Zedratfrüchte	t	.	.	1 755	1 530	.
Speiseoliven ²⁾	1 000 t	24	81	36	46	66
Olivensöl ²⁾	1 000 t	62	223	125	191	181
Baumwolle ³⁾	1 000 t	270	305	225	205	235
Tabak ⁴⁾	1 000 t	89	129	134	.	91
Viehwirtschaft ⁵⁾						
Viehbestand						
Rindvieh	1 000	1 060	1 034	1 017	.	.
Büffel	1 000	57	51	43	.	.
Schweine	1 000	513	483	486	.	.
Schafe	1 000	8 899	8 513	8 097	.	.
Schafböcke	1 000	4 389	4 153	3 990	.	.
Pferde	1 000	329	318	306	.	.
Maultiere	1 000	221	222	218	.	.
Esel	1 000	474	465	457	.	.
Hühner	1 000	14 365	16 901	17 889	.	.
Enten	1 000	187	192	190	.	.
Gänse	1 000	91	79	81	.	.
Truthähne	1 000	399	413	404	.	.
		1955	1961	1962	1963	1964
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	16	38	42	47	53

1) Zitrusfrüchte werden in den warmen Landesgebieten angebaut. Hauptanbaugebiete sind Arta, Preveza, Argos, Korinth, Messenien, Lakonien, Chania/Kreta, Chios, Korfu und Rhodos. Ein Teil der Produktion wird dem einheimischen Verbrauch zugeführt, ein anderer Teil, vor allem Orangen, wird von der Industrie zur Herstellung von Obstsaft abgenommen; ein bedeutender Teil wird exportiert. - 2) Der Olivenbaum ist der mit der griechischen Geschichte und Tradition am meisten verbundene Baum. Antike Funde auf Kreta zeigen, daß der Olivenanbau dort schon in prähistorischer Zeit bekannt war (3500 v. Chr.). Im neueren Griechenland ist der Olivenanbau für viele Gebiete eine der bedeutendsten Einnahmequellen. Für einen großen Teil der Bevölkerung ist das Olivenöl übrigens eines der wichtigsten Nahrungsmittel. Hauptanbaugebiete für Oliven sind Kreta, der Peloponnes, die Ägäischen Inseln, das Pilonengebirge, die Ionischen Inseln und Euböa. Der Olivenbaumbestand wurde 1963 auf 85 132 000 Stück veranschlagt, wovon etwa 76 Mill. Bäume Früchte tragen. Hiervon entfällt etwa ein Sechstel auf Speiseoliven, die restlichen fünf Sechstel auf Öliven. Griechenland nimmt unter den Olivenölproduktionsländern der Welt nach Spanien und Italien den dritten Platz ein, steht jedoch in der Speiseolivenproduktion an erster Stelle. - 3) Baumwolle wird seit dem zehnten Jahrhundert n. Chr. in vielen Gebieten Griechenlands angebaut. Doch schon viel früher kannte man die Baumwolle in Griechenland, insbesondere seit der Zeit der Feldzüge Alexanders des Großen. - In den letzten Jahren hat der griechische Staat den Baumwollanbau durch verschiedene Maßnahmen unterstützt, z. B. durch Gewährung von Darlehen an die Produzenten, Festsetzung von "Sicherheitspreisen" (Mindestpreisen), Unterweisung der Bauern hinsichtlich des Anbaus usw. Diese Maßnahmen führten zu einer Steigerung des Baumwollanbaus, des Flächenertrages und schließlich zu einer bedeutenden qualitativen Verbesserung des Erzeugnisses. - 4) Für den Tabakanbau ist die Genehmigung der zuständigen staatlichen Stellen erforderlich, die den Bauern bestimmter Landesgebiete erteilt wird. Derartige Tabakanbaugebiete befinden sich vorwiegend in Mazedonien, Westthrazien, Thessalien und Ätolioakarnanien. - Die in Griechenland angebauten Tabaksorten gehören zur Gruppe der "Orienttabake" und werden qualitativ als die besten dieser Gruppe betrachtet. In den letzten Jahren wurden auch die amerikanischen Sorten "Burley" und "Virginia" angebaut, wobei erstere den Vorrang hat. Etwa 260 000 bis 270 000 Familien leben in Griechenland von der Tabakwirtschaft, sei es von Anbau, Verarbeitung oder Handel. - 5) Die Viehhaltung beruht in Griechenland weitgehend auf reiner Weidewirtschaft, wobei entsprechend den Boden- und Klimaverhältnissen im Norden die Rindviehzucht und im Süden die Schaf- und Ziegenzucht vorherrscht. Der in den Kriegs- und Nachkriegsjahren stark verringerte Viehbestand nimmt stetig zu, hat aber bei einzelnen Gattungen erst spät den Vorkriegsstand erreicht. Die Rindvieh- und noch mehr die Schweinebestände sind relativ gering, die Schaf- und Ziegenbestände hingegen, wie auch in anderen südeuropäischen Ländern, wegen der kargen Weiden ungewöhnlich hoch. Bemerkenswert ist auch die große Zahl von Arbeitstieren, vor allem von Eseln.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1961	1962	1963	1964
Schweinefleisch	1 000 t	23	23	26	.	.
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	68	79	79	.	.
Kuh- und Büffelmilch	1 000 t	316	361	436	435	441
Schaf- und Ziegenmilch	1 000 t	603	589	656	651	639
Hühnereier	Mill. St	758	1 117	1 413	1 517	1 606
Rinderhäute und Kalbfelle	1 000 St	229	372	422	.	.
Schaffelle	1 000 St	5 054	6 043	6 116	6 385	6 361
Ziegenfelle	1 000 St	2 873	3 344	3 622	3 664	3 429
Forstwirtschaft						
Holzeinschlag insgesamt	1 000 cbm	3 627	3 043	.	2 733	.
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	675	242	.	271	.
Laubholz	1 000 cbm	2 952	2 801	.	2 462	.
nach Nutzungsarten						
Werkholz	1 000 cbm	247	345	.	369	.
Brennholz	1 000 cbm	3 380	2 698	.	2 364	.
		1962	1963	1964	1965	1966
Fischerei						
Fischfänge insgesamt	1 000 t	.	.	68,7	73,2	.
darunter:						
Sardellen	1 000 t	.	.	5,4	4,3	.
Bogne Salema	1 000 t	.	.	3,0	2,9	.
Rote Brassen	1 000 t	.	.	7,1	8,8	.
Hechte	1 000 t	.	.	9,8	9,2	.
Sardinen	1 000 t	.	.	13,0	10,6	.
Makrelen	1 000 t	.	.	4,0	4,2	.
		1961	1962	1963	1964	1965
Schwammfischerei (Schwämme)	kg	70 645	89 948	97 011	97 970	69 323
Motorfischereifahrzeuge insgesamt	Anzahl	5 871	6 322	6 636	6 772	.
Hochseefischerei-boote	Anzahl	803	815	819	820	.
Hochseegängige Fangboote	Anzahl	13	18	23	29	.
Trawler	Anzahl	369	366	364	359	.
Küstenfischerei-boote	Anzahl	5 068	5 507	5 817	5 952	.
Kleinfangboote	Anzahl	3 785	4 132	4 474	4 693	.
Schleppnetzboote	Anzahl	968	1 016	1 018	933	.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Betriebe		Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	
		1958	1963	1958	1963
Produzierendes Gewerbe ¹⁾					
Betriebe und Beschäftigte					
Verarbeitende Industrie insgesamt	Anzahl	109 236	122 332	413 639	471 564
Nahrungsmittel- industrie	Anzahl	23 633	22 544	71 927	76 443
Getränkeindustrie	Anzahl	2 085	3 049	7 139	8 556
Tabakindustrie	Anzahl	292	270	26 893	16 959
Textilindustrie	Anzahl	3 570	4 465	53 346	55 916
Bekleidungsindustrie	Anzahl	32 819	35 404	67 261	71 358
Holzindustrie	Anzahl	10 055	12 319	23 477	28 495
Möbelindustrie	Anzahl	6 679	7 300	21 458	21 685
Papierindustrie	Anzahl	242	323	4 824	6 135
Druck- und Vervielfältigungsindustrie	Anzahl	1 400	1 933	9 619	13 227
Lederindustrie	Anzahl	1 441	1 756	6 036	9 945
Gummiindustrie	Anzahl	445	847	5 218	7 938
Chemische Industrie	Anzahl	688	889	11 969	12 584
Mineralölindustrie	Anzahl	36	74	629	1 378
Industrie der Steine und Erden	Anzahl	3 595	4 792	22 421	28 089
Eisenschaffende Industrie	Anzahl	32	26	1 910	2 287
Metallwarenherstel- lung	Anzahl	11 959	12 344	33 330	38 658

1) Die Industrialisierung der griechischen Wirtschaft hat erst im Zeitraum zwischen den beiden Weltkriegen verstärkt eingesetzt. Trotz staatlicher Förderungsmaßnahmen wirkten sich hierbei Kapitalarmut, ungünstige Verkehrsverhältnisse sowie eine relativ schwache Rohstoffbasis hemmend aus. An heimischen Rohstoffen stehen der Industrie im wesentlichen Bodenschätze (Braunkohle, Bauxit, Schwefelkies sowie eine ganze Reihe von Erzen wie Mangan, Chrom, Zink, Blei und Nickel) und landwirtschaftliche Erzeugnisse (Baumwolle, Tabak und andere Grundstoffe der Ernährungswirtschaft) zur Verfügung. Die griechische Industrie hat sich stark auf den Raum Athen konzentriert. - Der Entwicklungsprozeß der Wirtschaft spiegelt sich deutlich in der Änderung der Produktionsstruktur wider: verringerter Anteil der Landwirtschaft, wachsende Bedeutung der Industrieproduktion und gleichbleibender Beitrag des Dienstleistungssektors. - Die Industrieproduktion, deren Expansion sich 1965 gegenüber 1964 verlangsamt hatte, wies 1966 eine besonders starke Steigerung auf. Nach den einschlägigen Indizes betrug der Produktionszuwachs im Bergbau 10 %, in der Bauwirtschaft 9 % und in der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwirtschaft 20 %. Die Erzeugung der verarbeitenden Industrie hat um 15 % zugenommen (gegenüber nur 7,5 % im Jahre 1965). Dieser beschleunigte Anstieg ist auf die Fortschritte der traditionellen Industriezweige (Nahrungsmittelverarbeitung, Textilindustrie) zurückzuführen, die im Inland und zuweilen sogar im Ausland größeren Absatz finden, zum anderen auf die Inbetriebnahme großer Industriekomplexe. Folgende Sektoren konnten ihre Produktion 1966 sehr erheblich steigern: die Erdölindustrie um 44 %, die Hüttenindustrie um 40 % und die chemische Industrie um 22 %. Die Textilindustrie, die Baustoffindustrie und die Metallverarbeitung expandierten um ca. 8 bis 10 %. - Das Jahr 1966 sah den Abschluß einer Reihe von Vorhaben, die geeignet sind, das Erscheinungsbild der griechischen Industrie zu wandeln. Im Mai wurde in Daviata bei Saloziki ein neuer Industriekomplex teilweise in Betrieb genommen, zu dem eine Erdölraffinerie und eine Reihe verwandter Betriebe - Verarbeitung von Erdölderivaten, Produktion von Lösungsmitteln, Chlor, verschiedenen Reinigungsmitteln und Kunstharz - sowie eine Ammoniakfabrik für die Herstellung von Düngemitteln und ein Stahlwerk gehören, mit dessen Bau begonnen wurde. Im gleichen Gebiet wurde im Mai eine Düngemittelfabrik mit einer Kapazität von 200 000 t Mehrnährstoffdünger (Stickstoff/Phosphorsäure) ihrer Bestimmung übergeben. Damit befinden sich in Griechenland nunmehr vier Düngemittelfabriken in Betrieb. Die auf den Raum von Delphi konzentrierte Aluminiumproduktion arbeitet bereits größtenteils für den Export. Die in Larymna jetzt aufgenommene Nickelverarbeitung wird ebenfalls recht erhebliche Ausfuhren ermöglichen. - Die industrielle Entwicklung ist in den vergangenen Jahren sehr erfreulich verlaufen; dies gilt sowohl für die Expansion der Inlandsproduktion als auch für die Steigerung der Ausfuhr und die Erweiterung der Angebotsskala für den Export. Die Entwicklung der Industrie hängt aber immer noch allzu sehr von ausländischem Kapital und ausländischen Unternehmen ab. Anzeichen dafür, daß das inländische Sparkapital für produktive Zwecke mobilisiert wird und griechische Unternehmer mit griechischem Kapital neue Großbetriebe schaffen, sind nach wie vor gering, wie die Schwankungen in der Zuwachsrate der produktiven Privatinvestitionen zeigen, die anscheinend in erster Linie von dem Tempo abhängen, in dem die Auslandsinvestitionen durchgeführt werden. Der wirtschaftliche Aufschwung dürfte das Land in absehbarer Zeit aus dem Kreis der Entwicklungsländer herausführen. Schon heute ist der Abstand zu den typischen Entwicklungsländern in Asien, Afrika und Südamerika beträchtlich. Gleichzeitig jedoch zeigt die griechische Wirtschaft Merkmale einer mangelnden Industrialisierung - so beispielsweise ein relativ hohes Angebot an ungelerten Arbeitskräften neben einer großen Zahl von Unterbeschäftigten. "Unterentwickelt" ist auch das gewerbliche Schul- und Ausbildungswesen. In der Industrie fehlt es trotz zahlreichen Fortschritten noch an einer größeren Zahl moderner und wettbewerbsfähiger Betriebe. - Die Einstellung der Industrie gegenüber der EWG ist grundsätzlich positiv. Man ist sich darüber im klaren, daß Griechenland auch wirtschaftlich nicht isoliert bleiben kann. Auf der anderen Seite herrschen natürlich Befürchtungen im Zusammenhang mit der Vorwurf, daß seit Inkrafttreten des Assoziierungsabkommens, das heißt also seit etwa fünf Jahren, wenig oder nichts zur Entwicklung der heimischen Industrie getan worden sei. Dabei denkt man in erster Linie an zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten für Modernisierungsvorhaben und zum anderen an eine steuerliche Entlastung. Tatsache ist, daß von den bedeutenden Branchen der griechischen Industrie nur einige wenige Betriebe der Baumwoll- und Wollbranche, der Metallverarbeitung, des chemischen und pharmazeutischen Sektors sowie der Papier- und Ernährungsindustrie als international wettbewerbsfähig anzusehen sind.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Betriebe		Beschäftigte im Jahresdurchschnitt			
		1958	1963	1958	1963		
Maschinenbau	Anzahl	1 443	2 273	9 440	15 556		
Elektrotechnische Industrie	Anzahl	2 023	2 087	8 969	13 589		
Fahrzeugbau	Anzahl	4 841	6 579	22 844	34 581		
Sonstige verarbeitende Industrie	Anzahl	1 958	3 058	4 929	8 185		
Energiewirtschaft	Anzahl	557	519	9 054	10 730		
Bergbau insgesamt	Anzahl	.	1 801	.	21 801		
Kohlenbergbau	Anzahl	.	87	.	3 962		
Erzbergbau	Anzahl	.	95	.	3 127		
Erdöl- und Naturgasgewinnung	Anzahl	.	9	.	143		
Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	.	1 465	.	9 914		
Sonstige Abbaubetriebe von Steinen und Erden	Anzahl	.	118	.	4 375		
Salzbergwerke und Steinbrüche	Anzahl	.	27	.	280		
		1963	1964	1965	1966	1967 ¹⁾	
Index der industriellen Produktion							
Gesamtindex ²⁾	D	1959=100	132,1	148,9	159,9	186,0	.
Bergbau ³⁾	D	1959=100	115,4	117,5	133,9	141,8	.
Energiewirtschaft ⁴⁾	D	1959=100	139,4	167,3	188,2	239,3	.
Verarbeitende Industrie							
Gesamtdurchschnitt	D	1959=100	132,5	146,6	158,4	182,8	167,8
Nahrungsmittel	D	1959=100	117,7	117,8	119,9	130,5	104,9
Getränke	D	1959=100	120,2	129,2	162,1	196,4	135,3
Tabak	D	1959=100	116,5	135,8	132,3	153,1	44,0
Textilien	D	1959=100	129,7	142,4	153,9	168,9	162,0
Bekleidung	D	1959=100	113,8	124,4	115,6	108,0	102,7
Holz und Kork	D	1959=100	139,2	141,8	120,8	126,4	123,6
Möbel	D	1959=100	108,3	109,9	98,3	92,4	82,8
Papier	D	1959=100	133,5	136,7	158,6	129,8	224,2
Druck- und Ver- vielfältigung	D	1959=100	119,0	113,1	104,7	127,8	153,2
Leder	D	1959=100	108,8	103,9	103,1	115,3	112,0
Gummi	D	1959=100	138,4	146,8	136,6	193,8	213,2
Chemikalien	D	1959=100	146,1	168,2	181,4	216,7	237,3
Mineralölprodukte	D	1959=100	117,1	119,7	121,1	175,0	215,6
Steine und Erden	D	1959=100	130,7	147,5	169,8	187,9	149,2
Metallerzeugung	D	1959=100	186,1	265,3	330,7	476,3	535,6
Metallverarbeitung	D	1959=100	164,4	196,7	245,8	265,3	242,1
Maschinenbau	D	1959=100	85,9	83,0	81,8	84,6	77,8
Elektrotechnik	D	1959=100	148,5	155,2	165,9	166,3	156,6
Fahrzeugbau	D	1959=100	179,2	194,2	201,1	206,4	244,1
Sonstige industrielle Produktion	D	1959=100	247,4	315,6	431,4	527,6	559,6

1) Januar. - 2) Durchschnitt aus Bergbau, Verarbeitender Industrie und Energiewirtschaft. - 3) Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. - 4) Elektrizitäts- und Gaserzeugung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Braunkohle	1 000 t	2 688	3 588	3 876	5 004	4 836
Zement	1 000 t	1 921	2 285	2 660	3 216	3 588
Bauxit	1 000 t	1 284	1 272	1 044	1 260	1 344
Schwefelsäure (100 % H ₂ SO ₄)	1 000 t	97	93	91	.	.
Superphosphat	1 000 t	180	238	266	.	.
Synthetische Fasern	1 000 t	2,0	2,3	2,6	2,8	3,4
Gewebe aus synthetischen Fasern	Mill. m	4,2	2,8	.	.	.
Benzin	1 000 t	213	237	265	.	.
Flugturbinenkraftstoff	1 000 t	45	24	32	.	.
Leichte Öle	1 000 t	543	604	604	.	.
Schwere Öle	1 000 t	765	717	767	.	.
Papier, außer Zeitungs- papier	1 000 t	83	91	.	.	.
Baumwollgarn, rein und gemischt	1 000 t	28,0	28,1	30,2	32,5	37,1
Wollgarn, rein und gemischt	1 000 t	6,8	10,6	10,2	12,1	.
Baumwollgarn, rein und gemischt	Mill. m	154	164	.	.	.
Wollgewebe, rein	Mill. m	10	11	.	.	.
Wein ¹⁾	1 000 hl	3 538	2 556	3 698	.	.
Bier	1 000 hl	411	448	.	.	.
Zigaretten	Mill. St	12 939	.	.	.	.
		1961	1962	1963	1964	1965
Energiewirtschaft						
Elektrizitätserzeugung insgesamt 2)	Mill. kWh	2 484	2 735	3 113	3 716	4 145
Wärmeleistung	Mill. kWh	1 930	2 121	2 307	2 967	.
Wasserkraftwerke	Mill. kWh	554	614	806	749	.
Gaserzeugung insgesamt ³⁾	Mill. m ³	14	13	14	12	12
		1962	1963	1964	1965	1966
Bau- und Wohnungswesen						
Genehmigte private Wohnbauten	1 000 cbm	.	1 170,0	1 463,8	1 771,2	.
Zahl der neu erstellten Wohnungen	Anzahl	.	.	66 236	79 446	44 612 ^{a)}
darunter im Raum Athen	Anzahl	.	.	32 582	40 210	22 073 ^{a)}

1) Der Weinbau ist überall auf dem Festland und auf fast allen Inseln anzutreffen, verteilt bis in den rauheren Norden. Dabei kennt man nicht den Rebenanbau mit Drahtanlagen und Hochzucht wie in Deutschland. Die Weingärten müßten richtiger Weinfelder genannt werden. Fast wild kriechen die Reben über den Boden, in Büschen angepflanzt. - Überall im Lande sind gute Weine zu finden. Die besten Weißweine gedeihen in den kühleren Berglagen. Aus der Vielzahl seien nur wenige Namen erwähnt: Rombola von der Insel Cephalonia, Demestika und Tripolis vom Peloponnes, Lindos von Rhodos. Die Rotweine gedeihen überall gut. Sie sind von kräftiger, dunkler Art, vergleichbar den Bordeaux-Weinen. - In Deutschland genießen die Rotweine von Achaia, Rhodos, Nemea, Naussa, Kreta (hier vor allem die Deckrotweine) und der "Schwarze" von Leukas den besten Ruf. Für den Export spielen die Süß- oder Dessertweine eine wichtige Rolle; zwei Rebsorten liefern hauptsächlich den Grundstoff: die Muskateller-Rebe (Samos) und die Mavrodaphne-Rebe (Schwarzalorbeer). Etwa 60 % der Weinerzeugung werden nach altem Rezept retiniert. Dieser Sonderling unter den Weinen, der Retsina, gilt als eigentliches Volksgetränk. Während der Gärung setzt man das Harz der Strandkiefer bei. - 2) Ohne industrie-eigene Generatoren. - 3) In Gasanstalten.

a) 1. Halbjahr.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963	1964	1965 ¹⁾	1966 ¹⁾
Außenhandel - Nationale Statistik						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	382,2	804,3	885,1	1 133,7	1 222,9
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	182,8	290,1	308,6	327,8	406,0
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Mill. US-\$	- 199,4	- 514,2	- 567,5	- 806,0	- 816,9
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	158,8	320,3	374,6	469,2	503,9
Bundesrepublik Deutsch- land	Mill. US-\$	64,2	146,8	175,3	195,5	211,2
Italien	Mill. US-\$	43,8	60,0	71,8	103,1	122,7
Frankreich	Mill. US-\$	23,7	50,0	62,3	96,2	86,0
Großbritannien	Mill. US-\$	42,3	83,9	94,7	103,5	120,0
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	69,9	84,6	100,9	112,7	131,2
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US-\$	96,3	95,0	115,6	122,0	144,0
Bundesrepublik Deutsch- land	Mill. US-\$	45,7	56,0	65,9	74,6	80,5
Frankreich	Mill. US-\$	16,1	10,5	16,5	17,2	24,1
Italien	Mill. US-\$	26,8	14,9	18,3	16,7	20,1
Großbritannien	Mill. US-\$	18,0	22,7	22,6	25,3	23,6
Sowjetunion	Mill. US-\$	2,2	22,4	24,2	26,9	28,3
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	23,6	54,9	44,9	31,2	42,6
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere und Nah- rungsmittel	Mill. US-\$	78,7	104,9	125,0	159,5	163,6
Erdöl und Erdölerzeug- nisse	Mill. US-\$	44,4	64,5	54,1	84,4	79,9
Medizinische und pharma- zeutische Erzeugnisse	Mill. US-\$	7,0	17,0	20,6	23,0	27,6
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	31,7	110,4	142,0	177,2	173,4
Elektrische Maschinen, Apparate und Geräte	Mill. US-\$	15,2	48,6	56,4	66,6	62,1
Fahrzeuge	Mill. US-\$	33,1	116,6	109,0	154,7	215,2
See-, Küsten-, Binnen- schiffe	Mill. US-\$	12,4	68,9	47,4	82,3	93,3
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Obst und Südfrüchte, frisch	Mill. US-\$	3,8	16,0	17,6	23,9	26,0
Trockenfrüchte	Mill. US-\$	29,9	38,1	40,9	45,3	46,1
Wein	Mill. US-\$	2,9	3,5	3,7	5,5	5,8
Rohtabak und Tabak- abfälle	Mill. US-\$	76,7	118,1	119,3	112,9	111,6
Häute und Felle, roh	Mill. US-\$	4,5	11,0	12,1	12,0	13,0
Baumwolle	Mill. US-\$	21,5	31,7	32,0	20,5	27,8
Aluminiumerzeugnisse und Konzentrate	Mill. US-\$	2,6	6,2	6,0	6,7	7,5
Zugerichtete Pelzfelle	Mill. US-\$	1,0	6,3	5,8	6,2	8,2

1) Vorläufige Werte.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963	1964	1965	1966
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Dt. Stat.) 1)						
Einfuhr (Griechenland als Herstellungsland)	Mill. US-\$	45,1	69,0	82,6	97,8	102,1
Ausfuhr (Griechenland als Verbrauchsland)	Mill. US-\$	60,2	148,1	166,6	182,1	204,2
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Mill. US-\$	+ 15,2	+ 79,1	+ 84,0	+ 84,3	+ 102,1
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Obst und Südfrüchte, frisch (vorwiegend Pfirsiche)	Mill. US-\$	1,3	6,7	11,3	13,7	13,9
Trockenfrüchte (vorwiegend Rosinen, Sultaninen)	Mill. US-\$	8,6	6,8	8,8	9,9	8,7
Wein	Mill. US-\$	2,2	2,3	2,1	4,4	2,4
Rohtabak	Mill. US-\$	19,9	27,4	30,5	34,0	36,1
Häute und Felle, roh	Mill. US-\$	2,9	3,2	2,8	1,9	1,9
Mineralische Rohstoffe (Magnesit u. a.)	Mill. US-\$	1,3	1,7	2,3	2,7	3,4
NE-Metallerze	Mill. US-\$	3,8	5,2	5,6	5,5	5,6
Zugerichtete Pelzfelle	Mill. US-\$	0,4	4,1	4,9	5,3	7,0
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill. US-\$	0,1	0,4	1,4	2,8	3,2
Bekleidung	Mill. US-\$	0,0	1,1	2,2	3,1	3,7
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	Mill. US-\$	1,1	4,7	5,5	6,3	7,5
Kunststoffe, Kunstharze usw.	Mill. US-\$	1,8	4,0	3,7	4,2	5,6
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill. US-\$	4,0	5,9	6,8	8,4	10,5
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	8,8	18,0	16,1	17,1	16,4
Metallwaren	Mill. US-\$	3,2	5,8	6,6	8,4	8,2
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	13,4	36,0	43,1	44,2	47,6
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	6,7	18,7	21,8	21,3	20,4
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	4,8	18,0	22,1	23,4	32,3
		1960	1961	1962	1963	1965
Verkehr						
Eisenbahnverkehr²⁾						
Streckenlänge ³⁾	km	.	2 583	2 583	2 576	2 583
Fahrzeugbestände						
Lokomotiven, Dampf- und Diesel-	Anzahl	317	311	320	306	339
Personenwagen ⁴⁾	Anzahl	415	418	438	448	.
Güterwagen ⁵⁾	Anzahl	7 605	7 488	7 276	7 296	7 674

1) 1955 ohne Saarland. - 2) Wegen der ungünstigen topographischen Verhältnisse hat der Eisenbahnverkehr, wie auch der übrige Landverkehr, in Griechenland eine wesentlich geringere Bedeutung als in anderen europäischen Ländern und wird in starkem Maße durch die Küstenschifffahrt ersetzt. - 3) Ohne Abstell- und tote Gleise. - 4) Einschl. Triebwagen und Anhänger: 1958 = 108; 1960 = 129; 1961 = 131; 1962 = 161. - 5) Einschl. Gepäckwagen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1962	1963	1964	1965
Personenkilometer	Mill.	1 029	1 044	1 007	1 078	1 032
Tariftonnenkilometer	Mill.	362	417	445	546	570
Straßenverkehr						
Klassifizierte Straßen ¹⁾						
Asphaltstraßen	km	7 000 ^{a)}	.	.	.	.
Schotterstraßen	km	19 000 ^{a)}	.	.	.	.
Bestand an Kraftfahr- zeugen						
Personenkraftwagen	1 000	48,8	56,9	67,6	81,6	89,0
Lastkraftwagen und Omnibusse	1 000	47,0	51,8	57,1	65,8	68,0
		1962	1963	1964	1965	1966
Pkw-Dichte	Pkw/1 000 Einw.	6	7	8	10	12
		1961	1962	1963	1964	1965
Seeschifffahrt						
Handelsflotte insgesamt						
Schiffe	Anzahl	1 165	1 232	1 314	1 442	1 570
Tonnage	BRT	6 393	6 774	6 938	7 249	7 256 ^{b)}
Frachter und Tanker						
Schiffe	Anzahl	1 006	1 047	1 110	1 196	1 269
Tonnage	BRT	6 148	6 503	6 586	6 756	6 716
Passagierflotte						
Ozeangängige Schiffe	Anzahl	5	5	8	11	.
Tonnage	BRT	91	91	154	224	.
Küstenschifffahrt						
Schiffe	Anzahl	63	69	71	86	.
Tonnage	BRT	116	128	137	190	.
Sonstige Flotte²⁾						
Schiffe	Anzahl	91	111	125	149	.
Tonnage	BRT	38	52	61	79	.
		1962	1963	1964	1965	1966
Verkehr über See mit dem Ausland						
geladene Güter	1 000 t	2 184	2 277	2 316	2 787	.
gelöschte Güter	1 000 t	6 528	7 476	8 433	8 885	.
Binnenschifffahrt³⁾						
Bestand der Binnenflotte	1 000 BRT	128	137	.	.	.

1) Weitere 18 000 km Straßen noch im Bau. - 2) Rettungskreuzer, Fähren, Kabelschiffe u. dgl. - 3) Einschl. Küstenschifffahrt. - Nur Schiffe mit 100 BRT und darüber.

a) 1960. - b) 3. Vierteljahr 1966 7 721 BRT.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1962	1963	1964	1965
Luftverkehr¹⁾						
Fluggäste Einsteiger	1 000	636	704	837	933	1 125
Fluggäste Aussteiger	1 000	621	689	820	915	1 105
		1962	1963	1964	1965	1966
Fluggäste Durchgang	1 000	303	327	369	412	.
Personenkilometer ²⁾	1 000	384 792	401 256	437 784	542 268	.
Tariftonnenkilometer ²⁾	1 000	7 752	8 040	9 312	9 888	.
		1961	1962	1963	1964	1965
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen ³⁾	Mill. St	221,4 ^{a)}	225,4 ^{a)}	238,6 ^{a)}	286,6	.
Telefonanschlüsse	JE 1 000	210,3	240,4	284,9	346,7	415,3
Tonrundfunkgenehmigungen	1 000	713	740	800	832	.
		1962	1963	1964	1965	1966
Fremdenverkehr⁴⁾						
Grenzankünfte ausländischer Touristen insgesamt ⁵⁾	1 000	508,8	644,0	649,1	816,3	966,9
darunter aus:						
USA	1 000	108,4	147,6	141,0	172,5	195,3
Bundesrepublik Deutschland ⁶⁾	1 000	69,6	86,8	88,6	100,3	111,4
Großbritannien	1 000	56,8	73,4	70,3	84,9	105,9
Frankreich	1 000	51,9	65,7	68,1	80,2	89,6
Jugoslawien	1 000	13,8	13,0	22,3	45,7	67,3
Italien	1 000	27,9	32,9	38,1	44,0	56,9
Schweden	1 000	19,8	24,7	21,3	39,8	52,7
Österreich	1 000	15,7	18,9	17,4	23,2	28,2
Dänemark	1 000	6,2	10,3	15,5	23,9	26,4
Schweiz	1 000	14,2	17,7	17,7	21,8	26,0

1) Nationale Fluggesellschaft "Olympic Airways"; Heimathafen Athen. Weitere etwa 20 Flugplätze im Lande. - 2) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaften einschl. der im Ausland befliegenen Strecken, tkm. einschl. Post. - 3) Inlandsverkehr sowie Verkehr von und nach dem Ausland. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 4) Wenn sich Griechenland mit etwa einer Million Touristen im Jahre 1966 zu den führenden Reisezielländern für mitteleuropäische Touristen zählen kann, so ist das hauptsächlich dem Übergang von der Bildungs- zur Erholungstouristik zuzuschreiben. - Griechenland hat jährlich mehr als 300 Sonnentage; seine Küste zieht sich über 15 000 km hin. Griechenland verfügt über ein ausgezeichnetes Netz an touristischen Einrichtungen. - Im Rahmen des Programms zur Förderung des Fremdenverkehrs werden 1967 für die Verkehrsentwicklung rd. 37,7 Mill. Dr. zur Verfügung gestellt. Zur beschleunigten Entwicklung des Tourismus hat die griechische Regierung die Gewährung von Krediten für die Vornahme von privaten Investitionen auf dem Sektor des Fremdenverkehrs beschlossen. Danach können mit Zustimmung der Währungskommission die Handels- oder Investitionsbanken private touristische Investitionen finanzieren, sei es zur Errichtung von neuen Hotels, sei es zur Erweiterung und Ergänzung bereits bestehender Einrichtungen. Die Laufzeit dieser Anleihen beträgt 12 Jahre im Bereich der Hauptstadt und 15 Jahre im übrigen Land. Die Bank von Griechenland wird den Banken einen Teil der für diese Zwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen. Genehmigt wurde ferner ein außerordentliches Programm für 1967 zur Gewährung von Anleihen an private Unternehmungen und an juristische Personen des öffentlichen oder privaten Rechts zum Bau von Hotels in Höhe von insgesamt 300 Mill. Dr. durch die staatliche Investitionsbank "Griechische Bank für Industrie-Entwicklung" (ETBA), die Anleihen- und Hypothekenkasse und die Bodenkreditbank. - In allen Fällen ist die Zustimmung der "Griechischen Zentrale für den Fremdenverkehr" (EOT) erforderlich. Mindestens zwei Drittel der Gesamtsumme von 300 Mill. Dr. sind für touristische Investitionen in den Provinzen vorgesehen. - 5) Ohne Transitreisende, Auslands griechen und Kreuzfahrtteilnehmer. - 6) Einschl. Touristen aus der SBZ.

a) Ohne Briefsendungen aus dem Ausland.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
Touristenunterkünfte	Anzahl	.	1 959	2 046	2 072	.
Bettenzahl	Anzahl	.	65 952	71 641	78 487	.
Hotels	Anzahl	.	1 698	1 770	1 808	.
Bettenzahl	Anzahl	.	61 618	66 723	72 460	.
		1963	1964	1965	1966	1967
Geld und Kredit						
Währung Drachme (Dr., dr.) Drachmi = 100 Lepta						
Kurs New Yorker						
Notierung	JE	DM für 1 Dr.	0,1352	0,1348	0,1348	0,1348 ^{a)}
	JE	US-\$ für 1 Dr.	0,0338	0,0337	0,0337	0,0337 ^{a)}
Gold- und Devisenbestand	JE	Mill. US-\$	278	266	235	248 ^{a)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 1)	JE	Mrd. Dr.	16,93	20,31	23,44	26,30
Bargeldumlauf je Einwohner	JE	Dr.	1 992,94	2 386,60	.	.
Bankeinlagen (jederzeit fällige) 2)	JE	Mrd. Dr.	4,57	5,21	5,98	6,95
Bankkredite an Private	JE	Mrd. Dr.	37,62	42,55	46,14	53,48
Spar- und Termineinlagen 1)	JE	Mrd. Dr.	20,07	22,05	23,15	28,51
Diskontsatz	JE	%	5,50	5,50	5,50	5,50 ^{b)}
			1962	1963	1964	1965
						1966 ³⁾
Öffentliche Finanzen⁴⁾						
Ordentlicher Haushalt						
Einnahmen		Mill. Dr.	19 508	21 357	24 725	28 188
Direkte Steuern		Mill. Dr.	3 591	2 606	4 467	4 493
Indirekte Steuern		Mill. Dr.	12 177	14 943	17 162	20 366
darunter Zölle		Mill. Dr.	5 907	6 481	7 550	9 221
Sonstige Einnahmen		Mill. Dr.	2 740	2 808	3 096	3 329
Ausgaben		Mill. Dr.	18 226	20 342	24 323	28 259
Laufende Ausgaben		Mill. Dr.	17 677	19 683	23 646	27 664
Investitionsausgaben		Mill. Dr.	549	659	677	595
Saldo (+/-)		Mill. Dr.	+ 1 282	+ 1 015	+ 402	- 61
Investitionshaushalt						
Eigeneinnahmen des Staates		Mill. Dr.	637	543	747	1 320
Ausgaben		Mill. Dr.	5 592	4 745	5 032	5 102
Saldo (+/-)		Mill. Dr.	- 4 955	- 4 202	- 4 285	- 3 782
Gesamtsaldo (+/-)		Mill. Dr.	- 3 673	- 3 187	- 3 883	- 3 843
Finanzierung						
Inländische Mittel		Mill. Dr.	2 084	2 126	1 824	1 007
Schatzanweisungen		Mill. Dr.	1 084	600	1 200	1 000
Anleihen		Mill. Dr.	1 000	1 926	624	7
Ausländische Mittel		Mill. Dr.	1 492	454	1 643	2 046
Amerikanische Hilfe		Mill. Dr.	595	32	10	172
Kredite		Mill. Dr.	541	58	1 429	1 874
Sonstige Mittel		Mill. Dr.	356	364	204	1 455
Kredite der Bank von Griechenland		Mill. Dr.	100	135	417	790
Gesamtsumme		Mill. Dr.	3 676	2 715	3 884	3 843

1) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 2) Nur Geschäftsbanken. - 3) Voranschlag. Bis 1965 Rechnungen. - 4) Nachdem die Transaktionen des öffentlichen Sektors die Wirtschaft in den Jahren 1964 und 1965 stark inflationär beeinflusst hatten, war 1966 ein deutlicher Umschwung zu verzeichnen. Die konsolidierte Haushaltsrechnung des Staates (Zentralregierung, Provinzen und Gemeinden sowie Sozialversicherung) wiesen eine fast gleichlaufende Entwicklung auf: 1965 waren die laufenden Einnahmen und Ausgaben fast doppelt so hoch wie 1960, wobei sie in letzter Zeit nach unten tendierten. Nach den vorläufigen Haushaltsergebnissen und der Entwicklung der übrigen Staatskonten zu urteilen, hat sich die öffentliche Finanzlage 1966 merklich gebessert.

a) April. - b) ab 24.7.1967.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1964	1965	1966	1967 ²⁾	
Preise und Löhne							
Preise ¹⁾							
Index der Großhandelspreise im Raum Athen							
Gesamtdurchschnitt	D	1952 = 100	162,6	169,3	176,6	182,8	188,9
Nahrungsmittel	D	1952 = 100	161,4	165,6	173,4	181,7	191,3
Getränke und Tabak	D	1952 = 100	198,1	229,5	230,3	225,5	229,0
Rohmaterialien und Halbfertigwaren	D	1952 = 100	151,2	156,4	164,2	173,0	173,9
Fertigwaren	D	1952 = 100	145,0	148,8	153,2	159,6	162,3
Brennmaterialien	D	1952 = 100	176,9	176,5	190,9	191,9	195,4
Großhandelspreise wichtiger Waren im Raum Athen							
Weizen	D	Dr/kg	3,33	3,29	3,23	3,21	3,24
Rindfleisch	D	Dr/kg	20,07	23,08	25,93	25,33	24,63
Hammelfleisch	D	Dr/kg	27,61	29,41	32,45	35,69	35,75
Olivensöl	D	Dr/kg	20,54	20,16	21,34	21,55	22,22
Butter	D	Dr/kg	46,58	55,67	60,36	56,47	53,62
Kartoffeln	D	Dr/kg	2,62	2,46	2,14	3,01	5,06
Reis	D	Dr/kg	6,78	6,66	5,80	6,31	7,40
Bohnen	D	Dr/kg	7,96	7,73	8,07	7,51	6,80
Weichkäse	D	Dr/kg	21,22	22,65	27,36	30,44	30,38
Olivensöl	D	Dr/kg	15,26	14,96	15,52	16,45	17,00
Kabeljau	D	Dr/kg	11,85	14,20	15,01	18,20	15,84
Hering	D	Dr/kg	12,56	11,22	11,85	14,36	14,78
Zucker	D	Dr/kg	11,62	11,45	11,88	12,00	12,00
Kaffee	D	Dr/kg	53,38	60,75	61,67	60,51	59,16
Seife	D	Dr/kg	10,40	9,71	9,60	9,61	10,25
Petroleum	D	Dr/kg	3,15	3,15	3,15	3,19	3,20
Tabak	D	Dr/kg	38,13	45,32	44,42	44,80	46,00
Schuhleder	D	Dr/kg	55,73	55,73	56,73	64,32	62,00
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt							
Ernährung	D	Juni 1959=100	100,7	107,8	111,0	116,6	120,3
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	D	Juni 1959=100	100,5	110,2	115,3	122,0	126,4
Wohnung	D	Juni 1959=100	101,1	111,4	112,6	115,9	118,0
Hausrat	D	Juni 1959=100	99,9	99,1	99,9	104,1	105,5

1) Der Preisauftrieb hielt 1966 an, wenngleich im zweiten und dritten Quartal eine Abschwächung zu beobachten war. Im Dezember 1966 lag der Verbraucherpreisindex 4,6 % höher als im Dezember 1965 (wo er den Stand von Dezember 1964 um 5 % überschritt). Im Jahresdurchschnitt betrug der Anstieg 1966 5 %, gegenüber 3 % im Jahre 1965 und 0,8 % im Jahre 1964. Die von Dezember bis Dezember eingetretene Erhöhung des Teilindex der Nahrungsmittelpreise (43,75 % des Gesamtindex), die parallel zum Trend des Gesamtindex verlief (4,5 %), war geringer als 1965 (6,9 %). Der Anstieg der Verbraucherpreise ist größtenteils auf die im Laufe des Jahres getroffenen Regierungsmaßnahmen zurückzuführen (Heraufsetzung des Zigarettenpreises, der Tarife der öffentlichen Verkehrsmittel, der Stempelgebühren und der Umsatzsteuer). Die Verteuerung der Nahrungsmittel wurde dadurch hervorgerufen, daß das inländische Angebot an einigen Erzeugnissen, vor allem an tierischen Produkten, nicht ausreicht. Schließlich dürften die Kostensteigerungen der vergangenen Jahre sich nunmehr auf die Verbraucherpreise auswirken. Die Großhandelspreise ziehen ebenfalls an: 1966 stiegen sie im Jahresdurchschnitt um 3,2 % gegenüber 1,8 % im Jahre 1965 und 3,1 % im Jahre 1964. Am stärksten war der Preisauftrieb mit 6,2 % bei den Primärerzeugnissen für den Inlandsverbrauch, während die Großhandelspreise im Inland erzeugter Industriewaren mit 2,7 % weniger stiegen und die Einfuhrprodukte sich überhaupt nicht verteuerten. - 2) April.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1959	1964	1965	1966	1967 ¹⁾
Bekleidung	D	Juni 1959=100		99,9	100,3	101,6	106,2	111,1
Körper- und Gesundheitspflege	D	Juni 1959=100		100,3	110,8	115,2	120,8	122,7
Bildung und Unterhaltung	D	Juni 1959=100		99,9	96,4	92,5	98,4	100,1
Verkehr	D	Juni 1959=100		106,0	115,2	117,4	124,0	126,5
Einzelhandelspreise wichtiger Waren 2)								
Mischbrot	D	Dr/kg		3,52	4,18	4,22	4,32	4,45
Weißbrot	D	Dr/kg		5,07	4,92	4,98	5,10	5,28
Reis	D	Dr/kg		6,12	7,36	6,67	6,84	7,41
Bohnen	D	Dr/kg		10,34	11,60	10,92	10,76	10,82
Kartoffeln	D	Dr/kg		2,69	2,75	2,58	3,31	5,38
Olivens	D	Dr/kg		11,87	13,49	14,23	14,82	15,09
Rindfleisch	D	Dr/kg		23,87	28,02	31,36	32,24	31,99
Kalbfleisch	D	Dr/kg		28,68	36,58	40,17	42,05	42,54
Lammfleisch	D	Dr/kg		27,06	31,04	33,36	.	.
Kabeljau, getrocknet	D	Dr/kg		12,31	17,32	18,20	19,55	19,59
Heringe, geräuchert	D	Dr/kg		14,24	17,85	17,51	19,57	20,74
Pflanzenfett	D	Dr/kg		28,10	31,54	33,21	34,18	34,33
Olivenspeiseöl	D	Dr/kg		19,92	23,88	25,34	26,23	26,04
Weichkäse	D	Dr/kg		19,83	24,42	28,71	32,93	33,30
Hartkäse	D	Dr/kg		29,33	34,51	41,57	47,30	46,80
Zucker	D	Dr/kg		11,34	13,12	13,08	13,16	13,18
Kaffee	D	Dr/kg		70,85	87,44	89,94	89,34	88,62
Zigaretten ³⁾	D	Dr/22 St		5,23	7,00	8,00	.	.
Seife, grün	D	Dr/kg		9,13	10,26	9,44	9,46	9,49
Leuchtöl	D	Dr/kg		3,77	3,58	3,58	3,61	3,63
Anzugstoff, Wolle	D	Dr/Meter		293,93	317,72	330,04	349,16	357,18
Baumwollstoff	D	Dr/Meter		29,62	31,54	32,86	34,87	35,94
Verbrauchergeldparität der Drachme im Verhältnis zur DM nach deutschem Verbraucherschema								
100 Dr. = ... DM	D	DM		12,40	13,60	13,69	13,53	13,28

1) März. - 2) Landesmittel aus 16 Städten. - 3) Ab 1963 Sortenwechsel; Oktoberpreis je 20 Stück.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Männer		Frauen	
		1965	1966	1965	1966
Löhne ¹⁾					
Durchschnittliche Brutto- monatsverdienste männ- licher und weiblicher Angestellter nach Wirtschaftszweigen 2)					
Verarbeitende Industrie insgesamt	Dr.	3 806	4 438	2 274	2 524
Nahrungsmittelindu- strie	Dr.	3 501	3 985	2 081	2 229
Getränkeindustrie	Dr.	3 560	4 363	2 038	2 511
Tabakindustrie	Dr.	4 216	5 023	2 511	2 857
Textilindustrie	Dr.	3 876	4 513	2 237	2 458
Bekleidungsindustrie	Dr.	2 589	2 958	1 990	2 177
Holzindustrie	Dr.	3 221	3 491	1 943	2 261
Möbelindustrie	Dr.	2 885	3 077	1 893	1 943
Papierindustrie	Dr.	3 785	4 224	2 207	2 405
Druck- und Vervielfäl- tigungsgewerbe	Dr.	3 176	3 733	2 568	2 791
Lederindustrie	Dr.	6 062	7 457	2 654	2 763
Gummi- und Kunst- stoffindustrie	Dr.	3 588	4 690	2 152	2 554
Chemische Industrie	Dr.	4 383	4 862	2 484	2 872
Mineralölindustrie	Dr.	4 592	5 837	2 790	3 294
Industrie der Steine und Erden	Dr.	4 274	4 995	2 560	2 817
Metallerzeugung	Dr.	5 259	6 274	2 897	2 884
Metallwarenherstel- lung	Dr.	3 984	4 502	2 153	2 321
Maschinenbau	Dr.	3 440	3 809	1 917	2 147
Elektrotechnik	Dr.	3 820	4 627	2 225	2 513
Fahrzeugbau	Dr.	3 745	4 404	2 519	2 886
Sonstige verarbei- tende Industrie	Dr.	5 782	6 672	3 169	2 818
		1962	1963	1964	1965
					1966
Durchschnittliche Brutto- stundenverdienste der Arbeiter nach Wirt- schaftszweigen 3)					
Verarbeitende Industrie insgesamt	Dr.	7,98	8,42	9,33	10,13
	Männer	9,26	9,80	10,91	11,77
	Frauen	5,87	6,14	6,69	7,31
Nahrungsmittelindu- strie	Dr.	7,99	8,27	9,14	9,91
Getränkeindustrie	Dr.	8,13	8,66	9,75	10,13
Tabakindustrie	Dr.	6,70	7,38	8,79	9,30

1) Durch den im Dezember 1965 abgeschlossenen und am 1. Januar 1966 in Kraft getretenen Rahmentarifvertrag wurden die Mindestlöhne für erwachsene Arbeitnehmer gegenüber dem letzten Tarifvertrag vom April 1964 um 17 bis 23 % heraufgesetzt. Die Auftriebstendenz der Löhne scheint das ganze Jahr hindurch nicht nachgelassen zu haben, und in mehreren Sektoren wurden Erhöhungen vorgenommen. Da die Statistiken jedoch sehr unvollständig sind, ist es unmöglich, sich auch nur einen ungefähren Überblick über die tatsächliche Lohnentwicklung zu verschaffen. Nach den Angaben der Sozialversicherung (die auf der gleichen Stichprobenerhebung wie bei der Beschäftigung beruhen) dürfte der Anstieg von August 1965 bis August 1966 12 % betragen haben. Im September 1966 kündigte der Allgemeine Gewerkschaftsbund den geltenden Tarifvertrag und forderte die Festsetzung neuer Mindestlöhne, die 60 % über den Sätzen vom Dezember 1965 liegen sollten. Der neue Rahmentarifvertrag wurde im Februar 1967 unterzeichnet. Er gilt nur für die Mindesttagelöhne und sieht eine 20 %ige Erhöhung gegenüber den Mindestsätzen vom Dezember 1965 vor: Zwei Drittel der Zulage gelangten ab 1. Februar 1967 zur Auszahlung, der Rest folgt ab 1. Juli 1967. Die Einführung des Systems zur Vereinheitlichung der Gehälter im öffentlichen Dienst (Verordnung vom 15. Dezember 1965) hatte mit Wirkung vom 1. Januar 1966 einen 10 %igen Anstieg der vom Staat gezahlten Lohn- und Gehaltssumme sowie entsprechende Aufbesserungen der Zivil- und Militärrenten und -pensionen zur Folge. Anhand dieser Angaben kann der Anstieg des Durchschnittsniveaus der Nominallohne in den nichtlandwirtschaftlichen Sektoren für 1966 auf 12 bis 13 % geschätzt werden. - 2) Jeweils Mai; in Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten. - 3) Jeweils November. Ab 1965 veränderter Erhebungsbereich.

a) Februar.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
Textilindustrie	Dr.	7,48	7,47	8,26	8,84	.
Bekleidungsindustrie	Dr.	7,22	7,49	8,30	9,11	.
Holzindustrie	Dr.	7,21	7,70	8,67	8,87	.
Möbelindustrie	Dr.	7,61	8,29	9,13	10,23	.
Papierindustrie	Dr.	7,89	8,35	8,45	9,13	.
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	Dr.	12,34	13,61	14,52	15,38	.
Lederindustrie	Dr.	8,12	8,45	9,85	10,36	.
Gummiindustrie	Dr.	8,28	8,71	9,43	9,46	.
Chemische Industrie	Dr.	8,91	9,80	10,33	11,13	.
Mineralölindustrie	Dr.	12,43	12,87	12,07	15,03	.
Industrie der Steine und Erden	Dr.	9,26	9,76	11,55	12,06	.
Eisenschaffende Industrie	Dr.	10,64	11,73	13,71	17,50	.
Metallwarenindustrie	Dr.	7,62	8,15	9,18	10,43	.
Maschinenbau	Dr.	7,77	8,28	9,39	10,58	.
Elektromaschinenbau	Dr.	7,89	8,60	9,85	10,28	.
Fahrzeugbau	Dr.	9,62	10,61	11,78	12,91	.
Tarifliche Mindeststundenlöhne erwachsener männlicher Arbeiter in Athen 1)						
Bäcker	Dr.	7,38	7,88	8,00	9,60	9,60
Spinner	Dr.	9,25	9,25	9,25	10,38	12,00
Weber	Dr.	6,19	7,75	8,00	8,81	10,50
Möbeltischler	Dr.	7,12	7,12	8,00	8,75	9,38
Handsetzer	Dr.	7,50	7,50	8,00	8,48	9,38
Maschinensetzer	Dr.	8,75	8,75	8,75	11,30	11,30
Drucker	Dr.	10,00	10,00	10,00	9,89	9,89
Buchbinder	Dr.	7,50	7,50	8,00	8,75	9,38
Chemiewerker	Dr.	7,25	7,25	8,00	8,00	9,38
Schmelzer	Dr.	9,12	9,12	9,12	11,80	9,38
Monteure	Dr.	9,25	9,25	10,38	11,88	9,38
Former	Dr.	9,12	9,12	10,25	11,80	9,38
Mechaniker	Dr.	9,25	9,25	10,38	11,88	9,38
Maurer	Dr.	14,38	14,38	15,00	15,00	19,38
Zimmerleute	Dr.	14,38	14,38	15,00	15,00	19,38
Maler	Dr.	14,38	14,38	15,00	15,00	19,38
Bauhilfsarbeiter	Dr.	7,12	7,12	8,00	8,00	9,38
Elektroinstallateure	Dr.	7,69	8,65	8,66	9,62	9,38
Omnibusfahrer	Dr.	8,83	9,71	9,71	10,68	11,53
Schaffner	Dr.	7,27	8,00	8,00	8,80	9,50
Lastwagenfahrer	Dr.	8,17	9,00	9,00	10,10	10,10
Sozialprodukt						
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen						
insgesamt	Mrd. Dr.	119,0	132,9	150,1	.	.
je Einwohner	Dr.	14 085	15 674	17 635	.	.
Veränderung gegenüber dem Vorjahr						
insgesamt	%	+ 7,0	+ 11,7	+ 12,9	.	.
je Einwohner	%	+ 6,3	+ 11,3	+ 12,5	.	.

1) Jeweils Oktober ; 1966: gesamtes Land.-

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
in Preisen von 1958						
insgesamt	Mrd. Dr.	110,8	121,1	132,8	.	.
je Einwohner	Dr.	13 121	14 285	15 602	.	.
Veränderung gegenüber dem Vorjahr						
insgesamt	%	+ 4,5	+ 9,3	+ 9,6	.	.
je Einwohner	%	+ 3,9	+ 8,9	+ 9,2	.	.
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten	Mrd. Dr.	101,4	112,4	125,7	.	.
davon:						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	28,3	28,6	27,9	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	%	1,2	1,1	1,2	.	.
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung)	%	1,8	1,9	1,9	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	%	18,2	18,1	18,2	.	.
Baugewerbe	%	5,8	5,6	6,1	.	.
Handel	%	10,6	10,7	10,8	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	%	7,7	7,6	7,4	.	.
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	%	2,7	2,8	2,8	.	.
Wohnungsvermietung	%	7,3	7,4	7,4	.	.
Staat	%	8,4	8,2	8,3	.	.
Sonstige Dienstleistungen	%	7,9	7,9	8,0	.	.
Verteilung des Volkseinkommens	Mrd. Dr.	98,9	110,2	123,7	.	.
davon:						
Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte	%	97,7	97,7	.	.	.
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	%	39,2	38,5	39,2	.	.
Einkommen aus Unternehmertätigkeit	%	28,4	28,5	27,7	.	.
Zinsen, Dividenden, Nettomieten	%	30,1	30,7	32,5	.	.
Unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	%	1,6	1,7		.	.
darin enthaltene direkte Steuern	%	0,5	0,5		.	.
Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	%	1,3	1,3	1,2	.	.
abzüglich: Zinsen auf öffentliche Schulden	%	0,5	0,7	0,7	.	.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
Verwendung des Brutto- sozialprodukts zu Marktpreisen	Mrd. Dr.	119,0	132,9	150,1	.	.
davon:						
Privater Verbrauch	%	72,6	72,7	70,9	.	.
Staatsverbrauch	%	11,4	11,4	11,7	.	.
Investitionen	%	23,9	21,2	25,3	.	.
Anlageinvestitionen	%	21,7	19,0	22,0	.	.
Vorratsveränderung	%	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,3	.	.
Außenbeitrag	%	- 7,9	- 5,3	- 7,8	.	.
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen 1)	%	13,1	14,1	13,7	.	.
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen 1)	%	21,0	19,4	21,5	.	.
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz (Ausfuhr-(+) bzw. Einfuhrüberschuß (-))	Mill. US-\$	- 273,1	- 220,8	- 335,2	- 411,7	- 399,3
Warenverkehr (Handels- bilanz) 2)	Mill. US-\$	- 447,7	- 452,4	- 573,7	- 699,6	- 727,0
Dienstleistungsverkehr	Mill. US-\$	+ 174,6	+ 231,6	+ 238,5	+ 287,9	+ 327,7
Reiseverkehr	Mill. US-\$	+ 54,2	+ 67,9	+ 52,3	+ 66,1	+ 102,9
Übrige Dienstleistungen	Mill. US-\$	+ 120,4	+ 163,7	+ 186,2	+ 221,8	+ 224,8
Übertragungen (Öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen an das Aus- land (-) bzw. aus dem Ausland (+))	Mill. US-\$	+ 192,0	+ 171,9	+ 130,4	+ 145,7	+ 164,3
(Saldo der laufenden Posten)	Mill. US-\$	- 81,1	- 48,9	- 204,8	- 266,0	- 235,0
Kapitalbilanz (Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) des Netto- auslandsvermögens)	Mill. US-\$	- 77,0	- 61,7	- 253,6	- 253,7	- 232,9
Langfristiger Kapital- verkehr (Nettokapital- import:-, Nettokapital- export:+)	Mill. US-\$	- 109,3 ^{a)}	- 116,8 ^{a)}	- 209,4 ^{a)}	- 199,6	- 216,1
Kurzfristiger Kapital- verkehr (Nettokapital- import:-, Nettokapital- export:+)	Mill. US-\$	+ 1,9 ^{b)}	+ 38,4 ^{b)}	- 34,2 ^{b)}	- 20,8	- 39,4
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. US-\$	+ 30,4	+ 16,7	- 10,0	- 33,3	+ 22,6
Ungeklärte Beträge	Mill. US-\$	- 4,1	+ 12,8	+ 48,8	- 12,3	- 2,1

1) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen. - 2) Ausfuhr fob, Einfuhr cif.

a) Kurzfristiger Kapitalverkehr der privaten Haushalte und Unternehmen sowie des Staates eingeschlossen. -
b) Nur Kapitalverkehr der Geschäftsbanken.

Entwicklungsplanung

Seit Ende des 2. Weltkrieges sind mehrere Entwicklungspläne in Angriff genommen worden, u. a. ein in der Durchführung durch den Bürgerkrieg stark beeinträchtigter Vierjahresplan 1948 bis 1952 für den Wiederaufbau der Wirtschaft, insbesondere der Verkehrseinrichtungen und der Kraftwerke. Ab 1953 lief ein Wirtschaftsprogramm mit Investitionen von zunächst 235 Mill. US-\$. Beide Pläne sind zum großen Teil durch Hilfe der Vereinigten Staaten finanziert worden. Ein Fünfjahres-Investitionsplan von 1957 bis 1961, der im wesentlichen eine Zusammenfassung bestimmter Schwerpunktprojekte darstellte und mit einem Kostenaufwand von rd. 1,7 Mrd. US-\$ durchgeführt werden sollte, konnte nur gebietsweise realisiert werden.

Der 1957 gegründete Wirtschaftsplanungsausschuß führte erstmals eine systematische und umfassende Untersuchung über die Wirtschaft Griechenlands durch, deren Ergebnisse die Grundlagen künftiger Entwicklungsplanungen darstellen sollten.

10-Jahre-Wirtschaftsprogramm von 1962 bis 1971

Wurde von der Regierung Griechenlands der "Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung" (OECD) in Form eines Memorandums unterbreitet.

Ursprünglich vorgesehene Gesamtinvestitionen: rd. 285 Mrd. Dr.

Planziele: Erhöhung des Volkseinkommens um jährlich etwa 6 %, Schaffung neuer Arbeitsplätze, Aufbau weiterer Basis-Industrien, Produktivitätssteigerung der Wirtschaft (stärkere Beteiligung am Welthandel), Verringerung der wirtschaftlichen und sozialen Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen.

Aufteilung der Aufwendungen:

	Mrd. Dr.	%
Landwirtschaft	37	13
Bergbau und Industrie	71	25
Elektrizitäts- und Wasserversorgung	29	10
Wohnungsbau	54	19
Verkehr und Fernmeldewesen	40	14
Verwaltung und Dienstleistungen	34	12
Sonstiges	20	7
	285	100
	=====	===

Einige Einzelprojekte:

Stauwerke (u. a. bei Skolaiton, am Peneios, Aliakmon und Hieropotamos);
 Wärme- und Wasserkraftwerke (u. a. Ptolemais, Megalopolis, Mefe, Preventsa und Kastraki-Achelooos);
 Schmelzwerke für Eisen- und Nickelerze (Larymna-Projekt);
 Ausbau des Eisen- und Stahlwerkes in Eleusis;
 Bau einer Zinkhütte und einer Aluminiumhütte;
 Elektrifizierung des Eisenbahnnetzes;
 Untergrundbahn in Athen;
 Ausbau des Hafens von Piräus;
 Bau einer Fischkonservenfabrik.

1. Fünfjahresabschnitt 1962 bis 1966

Veranschlagte Gesamtinvestitionen: 148 Mrd. Dr.
 Rund 35 % der Investitionssumme sollten für die Verbesserung der Infrastruktur - Verkehrs-, Gesundheits- und Erziehungswesen - sowie zur Förderung der Wirtschaftszweige, denen nicht genügend ausländisches Kapital zur Verfügung steht, aufgewendet werden.

Finanzierung: Inland 82 %
 Ausland 18 %

2. Fünfjahresabschnitt 1966 bis 1970

Vorlage zur Genehmigung November 1965. Endgültige Fassung durch eine Sonderkommission.
 Geschätzte Investitionen: 240 Mrd. Dr.
 Die größte Investitionssteigerung liegt in dem Bereich Erziehung, Gesundheit und Sozialfürsorge; Bergbau, Industrie und Tourismus bilden die Mittelgruppe, während Landwirtschaft, Wohnungsbau, Verkehr und Transport eine verhältnismäßig geringe Steigerung aufweisen.
 Es wird erhofft, die Aufwendungen zu 90 % aus dem inländischen Sparvolumen decken zu können.

Bis zur Annahme des endgültigen Entwicklungsplanes ist vom Industrieministerium ein Zwischenprogramm zur industriellen Entwicklung Griechenlands von 1965 bis 1969 vorgelegt worden.

Vorgesehene Industrieinvestitionen: rd. 40 Mrd. Dr.
 Planziel: Durchschnittliche jährliche Erhöhung des Bruttonationaleinkommens aus der Industrieproduktion um 14 %, jährliche Erhöhung der Zahl der Arbeitsplätze um 15 000 bis 20 000. Für die Land- und Forstwirtschaft bestehen zusätzlich besondere Fünfjahrespläne.
 Neben den Planungen für die wichtigsten Wirtschaftszweige laufen regionale Programme für die wirtschaftlich zurückgebliebenen Teile des Landes, wie beispielsweise Epirus und die Insel Kreta.

Im Juni 1967 hat die griechische Regierung die Ausarbeitung eines Fünfjahres-Rahmenprogramms für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes während der Zeitperiode 1968 bis 1972 beschlossen. Ziele des Entwicklungsprogramms werden die Beschleunigung des Tempos des weiteren Anstiegs des Nationaleinkommens und die bedeutende Verbesserung des Lebensstandards des griechischen Volkes sein. Innerhalb des Rahmens des Fünfjahresplanes ist auch die Bearbeitung von kurzfristigen Zielen für die Jahre 1968 und 1969 vorgesehen. Der Fünfjahresplan soll den tatsächlichen Bedürfnissen der griechischen Wirtschaft entsprechen und auf die Ermutigung der privaten Initiative abzielen.

Entwicklungshilfe
(Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzcorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer internationaler Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen, ohne Auszahlungen von UNO-Institutionen

	<u>Mill. US-\$</u>
1960	1,00
1961	-
1962	- 1,10 ^{a)}
1963	0,90
1964	6,11
1965	<u>12,49</u>
1960 bis 1965	19,40

Auszahlungen von UNO-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UNO-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	<u>Mill. US-\$</u>
1960	0,37
1961	0,30
1962	0,28
1963	0,69
1964	1,08
1965	<u>0,22</u>
1960 bis 1965	2,94

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1965	259,48

darunter:

USA	177,85
BRD	61,49
Italien	18,91

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland
(öffentliche und private Leistungen einschl.
staatlich garantierter Exportkredite)

	<u>Mill. DM</u>
1950 bis 1966	653,3

3) Wichtige Projekte der deutschen Entwicklungshilfe

Straßenbau,
Megalopolis-Projekt,
Geologische Sofortmaßnahmen Perdikkas-Talsperre,
Ausrüstung für Technische Hochschule Athen,
Ausrüstung für das Statistische Amt in Athen,
Ausrüstung für Krebsinstitut in Saloniki,
Untersuchung der Braunkohlevorkommen in Ptolemais und Megalopolis,
Schlachthöfe in Athen und Saloniki,
Bewässerungsvorhaben in Sperchios,
Studie über Nutzbarmachung des Wassers des Aliakmon,
Wasserversorgung des Ptolemais-Projekts,
Errichtung einer Modellsiedlung mit Sozialzentrum in Athen-Kareas,
Aufbau des Instituts zur Förderung der gesellschaftlichen Integration
und der wirtschaftlichen Entwicklung in Gonia/Kreta,
Bau einer Geflügelverwertungszentrale für die Genossenschaft in
Joannina.

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

B i l a t e r a l e A b k o m m e n
mit der Bundesrepublik Deutschland

Warenverkehrsabkommen vom 12. 2. 1951;
- Laufzeit: 1. 7. 1950 bis 30. 6. 1960;
- automatische Verlängerung um jeweils 1 Jahr, wenn bis zum 31. 3. des jeweiligen Vertragsjahres keine Kündigung erfolgt.

9. Zusatzvereinbarung vom 27. 3. 1961;
- Laufzeit: ab 1. 10. 1960; gleichlaufende Gültigkeitsdauer mit dem Warenverkehrsabkommen vom 12. 2. 1951.

EWG-Assoziierungsabkommen vom 9. 7. 1961, am 1. 11. 1962 in Kraft getreten.

Abkommen über wirtschaftliche Zusammenarbeit vom 11. 11. 1953, ergänzt durch Verhandlungsprotokolle vom 19. 11. 1954 und 27. 11. 1958.

Investitionsschutzabkommen vom 27. 3. 1961, in Kraft ab 15. 7. 1963:
- Laufzeit: 10 Jahre;
- automatische Verlängerung, wenn 1 Jahr vor Ablauf keine Kündigung erfolgt ist.

Doppelbesteuerungsabkommen vom 18. 4. 1966; ratifikationsbedürftig.

Kulturabkommen vom 17. 5. 1956
Austausch der Ratifikationsurkunden am 16. 5. 1957, am 16. 6. 1957 in Kraft getreten.

Niederlassungs- und Schiffsverkehrsvertrag vom 18. 3. 1960; in Kraft seit 23. 5. 1963, Laufzeit 10 Jahre.

Q u e l l e n h i n w e i s e *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
National Statistical Service of Greece	Statistical Yearbook of Greece 1965 Monthly Statistical Bulletin Population de la Grèce 1962, Zensus vom 19. März 1961 Foreign Trade of Greece Monthly Bulletin of External Trade Statistics
Bank of Greece	Monthly Statistical Bulletin

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.